

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 55 (1937)

Artikel: Bottoni Candida
Autor: P. / Bottoni, Candida
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-147042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahre. Im Jahre 1932 ehrte ihn der Verein durch die Ernennung zum Veteranen. Dem Sangerbezirk Chur leistete Freund Lenz viele Jahre uneigennutige Dienste, indem er das nicht immer angenehme Kassieramt verwaltete.

Im Herbst 1936 kamen die Kollegen wieder arbeitsfreudig zusammen, um mit frischen Kräften die Schule zu beginnen. Keiner ahnte, daß nicht alle das Schuljahr beenden könnten. Gegen Weihnachten klagte Kollege Lenz hie und da über Müdigkeit. Die Ratschläge seiner Kollegen, doch einige Tage auszusetzen, nahm er nicht an. Er wollte bis zu den Weihnachtsferien ausharren, um dann in denselben neue Kräfte zu sammeln. Es sollte nicht sein. Eine schwere Krankheit hatte ihn ergriffen, von welcher er leider nicht mehr genesen sollte. Alle artzliche Hilfe und die aufopfernde Pflege und Liebe seiner bewundernswürdigen Gattin konnten dem Tode nicht in den Weg stehen. Am 8. Juni um die Mittagszeit schlummerte er sanft in Gott ergeben ein. Lieber Freund und Kollege, wir, die Dich im Leben gekannt haben, werden Dir ein treues Andenken bewahren.

Ruhe in Frieden!

Ch. Sch.

Bottoni Candida.

Il 27 novembre dello scorso anno un lungo corteo funebre accompagnava all'ultima dimora la maestra *Bottoni Candida*, nata Bongulielmi. Abilitatasi nel Collegio-Monastero di Cazis e in vari corsi magistrali in Mesolcina, fu insegnante nelle scuole del Monastero di Poschiavo e quindi per lunga serie di anni nella nativa sua Brusio, ove insegnò e soprattutto educò con rara pazienza, con zelo indefesso e tenero amore i suoi scolaretti.

Queste sue nobili doti rifulsero pi tardi anche nell'adempimento della sua missione di madre e quindi di nonna fino all'ultimo istante della sua opuosa vita.

Il suo ricordo rimarrà sempre vivo nel cuore di quell'infanzia ch' Ella beneficò e in tutti coloro, che l'avvicinarono e che conobbero ed apprezzarono la sua bontà, il suo spirito d'abnegazione, la sua carità. P.

Leonhard Anton Seglias.

Ein Schneesturm von unerhörter Heftigkeit, wie sonst nie im vergangenen Winter, herrschte am 28. Februar, dem Beerdigungstag unseres lieben Kollegen Seglias. Trotz des stürmischen Wetters hatte sich ein überaus großer Trauerzug in Ems versammelt — Verwandte und Freunde aus dem Heimatdorf, Kollegen, Schüler und weitere Freunde aus seinem engern Wirkungskreis Mastrils. Die plötzliche Winterkälte nach vorausgegangenen milden Tagen erinnerte schmerzlich an das Hinscheiden nach kurzen Sonnentagen.

Kollege Seglias wurde 1905 in Ems geboren. Als ältester von drei Geschwistern verlebte er dort eine sonnige Jugend. Zeitlebens behielt er seine Anhänglichkeit gegenüber den Eltern und Geschwistern. Er stand ihnen bis an sein Ende treu mit Rat und Tat zur Seite. Er durchlief die Dorfschulen als glänzender Schüler seines 40 bis 50 Klassengenossen zählenden Jahrganges. Des Sommers diente er als «Pastur», Hirte, in den Alpen. Wohl mag in jenen lichten Höhen ein Grundzug seines Wesens — Freundlichkeit und Frohsinn — Förderung gewonnen haben.

Er entschloß sich, Lehrer zu werden. Nach dem Austritt aus dem Seminar hielt er vorerst stellvertretungsweise Schule in Bonaduz und Ems und diente dann — wie so viele seiner Dorfgenossen — im Hotelfach, als Sekretär in St. Moritz. Dort lernte Anton auch seine spätere Frau kennen. Er wurde ihr der unermüdlich sorgende treue Lebenskamerad. Leider sollte die glückliche Zeit kaum vier Jahre dauern.